

Der Wasserbruch (Hydrozele)

Was versteht man unter einem Wasserbruch?

Wasserbrüche sind Leistenbrüche, die eine Verbindung oder eine zum Teil verschlossene Verbindung zur Bauchhöhle aufweisen. Der Wasserbruch kann in der Leistengegend liegen oder er kann sich bis in das Hodenfach erstrecken. Besteht eine freie Verbindung zur Bauchhöhle, so kann die im Bruchsack befindliche Flüssigkeit in die Bauchhöhle ausgedrückt werden. Ist diese Verbindung jedoch wie eingangs erwähnt zum Teil oder gänzlich verschlossen oder verklebt, so ist die Flüssigkeit nicht ausdrückbar und man tastet ein ballonartiges Gebilde.

Jeder 4. Leistenbruch ist mit einem Wasserbruch kombiniert.

Kann sich der Wasserbruch zurückbilden?

Es gibt Verläufe, bei denen sich innerhalb der ersten Lebensjahre ein Wasserbruch einstellt, der dann auch wieder zurück gehen kann, da sich die Verbindung zur Bauchhöhle verschließt.

Wenn sich der Wasserbruch prall elastisch anfühlt, dann sollte die Operationsanzeige gestellt werden, da die Gefahr besteht, dass die am Bruchsack verlaufende Arterie, die den Hoden versorgt am äußeren Leistenring abgedrückt werden kann und eine Minderdurchblutung des Hodens nach sich zieht.

Wie kann der Wasserbruch festgestellt werden?

Der Hinweis auf einen Wasserbruch ergibt sich bei der Betrachtung der Leistengegend und der Beurteilung des Hodenfachs durch eine im Vergleich zur Gegenseite deutlich feststellbare Schwellung.

Die Ultraschalluntersuchung ist eine sehr verlässliche Methode durch die die Flüssigkeitsansammlung entlang der Samenstranggebilde oder die Flüssigkeitsansammlung im Bereich des Hodens nachgewiesen werden kann.

Mit Hilfe einer Punktlichtquelle, die an der Seite des Wasserbruchs angelegt wird, kann das Licht durch die gesamte Hodenhaut und den Wasserbruch durchstrahlt werden. Dadurch entsteht eine charakteristische „Durchleuchtung“ der Wasserbruchwand. Dabei erkennt man ein dunkleres Gebilde, das dem Hoden entspricht, während der übrige Anteil des Wasserbruchs eine hellrote Farbe aufweist.

Muss ein Wasserbruch operiert werden?

Tastet man einen kugeligen, prall elastischen Wasserbruch am Eingang des äußeren Leistenringes, so ist eine Operationsanzeige gegeben. Grund dafür ist die Gefahr der gestörten Hodendurchblutung durch Druck des Wasserbruchs auf die Hodengefäße, die gespannt auf der Oberfläche des Wasserbruchsacks verlaufen und an der Kante des äußeren Leistenrings abgedrückt werden.

Falls keine derartige Situation vorliegt, können Wasserbrüche innerhalb der ersten Lebensjahre verlaufsbeobachtet werden. Punktionen sind abzulehnen. Sie können zu einer Hodenentzündung und zu einer Funktionsstörung des Hodens führen. Der Grund für eine Verlaufsbeobachtung liegt darin, dass es innerhalb der ersten Lebensjahre zu einem Verschwinden des Wasserbruchs mit Ausbildung eines bindegewebigen Stranges kommen kann. Wenn sich ein Wasserbruch jedoch nicht zurückbildet, vor Schuleintritt, ist die Operation angezeigt.

Mein Kind muss operiert werden – was passiert mit ihm?

Der operative Eingriff kann entweder durch einen kleinen Schnitt in der Leistengegend erfolgen oder es kann ein sogenannter „minimal invasiver Eingriff“ unter Zuhilfenahme von Endoskopen erfolgen. Befindet sich der Wasserbruch im Bereich der Leistengegend, so wird dieser von den Samenstranggebilden isoliert und in Höhe des Leistenrings wie ein Bruchsack abgetragen.

Reicht der Wasserbruch bis auf den Hoden so besteht immer entweder eine strangartige Verbindung zu einem Bruchsack, der verschlossen und abgetragen wird, oder es liegt eine direkte Verbindung des Wasserbruchs mit der Bauchhöhle vor. In diesen Fällen wird der Wasserbruch ähnlich wie ein Leistenbruch freigelegt, die Verbindung zur Bauchhöhle verschlossen und überschüssiges Bruchsackgewebe entfernt. Die auf dem Hoden eröffnete Bruchsackwand bleibt offen und verklebt nach der Operation spontan.

Besteht ein geschlossener Wasserbruch über dem Hodengebilde, so wird dieser eröffnet, ein Teil der Bruchsackwand entfernt.

Die eröffneten Wasserbruchränder sollten nicht wie beim Erwachsenen miteinander vernäht werden, da es auch hier zu Durchblutungsstörungen des Hodens kommen kann.